

Vertriebspreis
mit Anzeigen der
Sonntags- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezahl und
Nachbarvertrieb
RM. 1.25.
außerhalb RM. 1.50



Anzeigenpreise
bei einmaliger Ver-
richtung 10 Pf., bei
einmaliger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt

Reklamen 18 Pf.
die Zeile

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Table with 4 columns: Nr. 50, Ausgabeort Altensteig-Stadt, Dienstag, den 2. März, Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler, 1909.

Amtliches.

Vom 1. März d. Js. ab wird der werthvolle Post-
botenang zwischen Göttingen und Beseled aufgehoben
und ein werthvoller Postbotenang zwischen Göttingen
und Altensteig mit den nachstehenden Kurszeiten neu ein-
gerichtet:

Table with 2 columns: Göttingen ab, Altensteig an, Altensteig ab, Göttingen an

Zum serbisch-österreichischen Konflikt.

Durch die geplante gemeinsame Vorstellung
der Großmächte in Belgrad haben sich in den
letzten Tagen, wie Stimmungsberichte aus den verschiedenen
Hauptstädten erkennen lassen, die Aussichten für eine fried-
liche Lösung der zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien
bestehenden Spannung gebessert und es hat sich die Zuver-
sicht verstärkt, daß ein kriegerischer Konflikt mit seinen un-
vermeidlichen Konsequenzen wird vermieden werden. Es
unterliegt gar keinem Zweifel, daß Frankreich aus vielen
ernsten und schwerwiegenden Gründen für eine friedliche
Lösung tätig ist und in enger Fühlung mit Deutschland
in dieser Richtung wirkt. Frankreich ist als Bundesgenosse
Russlands der gegebene Vermittler in Petersburg, wo sein
freundschaftlicher Rat, unterstützt von guten sachlichen
Argumenten unterstützt, umso eher Beachtung finden wird,
als die russische Regierung tatsächlich keine kriegerische
Lösung wünscht.

Von der englischen Regierung glaubt man in
unterrichteten diplomatischen Kreisen zu wissen, daß sie sich
jeder friedlichen Lösung einnenen Vereinbarung der
Mächte anschließen wird, weil es ihr ehtlich um die Erhaltung
des Friedens zu tun ist. So ergibt sich also das Bild, daß in
der Tat alle Großmächte, wenn auch aus verschiedenen Grün-
den die Erhaltung des Friedens wünschen und für sie tätig
sind, und auf dieser Tatsache beruht die Ansicht, daß der
Friede erhalten werden wird. Ueber Ort und Zeit der ab-
zuhaltenden Balkan-Konferenz steht noch nichts fest. Es hat
auch mit der Konferenz reichlich Zeit, bis alle frichtigen
Fragen definitiv beigelegt und die Verträge, wie es bei dem
österreichisch-türkischen schon geschehen ist, offiziell unter-
zeichnet sind.

Die Nachricht von der erzielten Verständigung
mit Einischluß Russlands bezüglich eines gemeinsamen
Schrittes in Belgrad rief in Wien einen befriedigen-
den Eindruck hervor. Man gibt sich der Erwartung
hin, daß Serbien sich den von fünf Großmächten vorge-
brachten Argumenten nicht unzugänglich zeigen werde. Von
dem Ergebnis werde die weitere Haltung Oesterreich-Ungarns
abhängen.

Das unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Kova-
kowitz gebildete neue serbische Kabinett hat der rus-
sischen Regierung eine Mitteilung zugehen lassen, in der
die serbische Regierung ihre aufrichtige
Friedensliebe das Fehlen jeglicher aggressiven Absichten
und ihre feste Entschlossenheit versichert, sich aller provozier-
enden Handlungen zu enthalten, sowie die Beratung der
durch die gegenwärtigen Krisis berichteten Rechte und In-
teressen Serbiens den Großmächten andeinzustellen. Als
Antwort auf die Mitteilung hat die russische Re-
gierung ihren Gesandten in Belgrad angewiesen der
serbischen Regierung den freundschaftlichen Rat zu erteilen,
ihnen von der russischen Regierung mit aufrichtiger Genug-
tuung aufgenommenen Entschluß betr. die Beobachtung einer
friedlichen Haltung aufrecht zu erhalten. Das Petersburger
Kabinett sei überzeugt, daß ein solcher Entschluß bei der
gegebenen politischen Lage den Lebensinteressen Serbiens ent-
spreche. Gleichzeitig sei dem Kabinett bekannt, daß eine Erklärung
Serbiens über territoriale Erwerbungen bei den Mächten
weder Sympathie noch Unterstützung finden würde und daß
Serbien ihre Zuneigung sich nur erhalten könne, wenn es
auf der erwähnten Forderung nicht bestände, die einen be-
waffneten Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hervorrufen könne.
Im Hinblick auf die von der serbischen Regierung ausge-
sprochenen Absicht, den Wünschen der Großmächte Rechnung
zu tragen, rath ihr Russland, kategorisch zu erklären, daß sie
auf territorialen Forderungen nicht bestände und in allen auf
der Tagesordnung stehenden Fragen sich vollständig auf die
Entscheidung der Mächte verlasse.

Tagespolitik.

Die Frankfurter Handelskammer beschä-
tigte sich gestern mit dem dem Reichstage vorliegenden Entwurf
einer neuen Fernspreckgebührenordnung und fasste
einen ausführlichen Beschluß, in welchem es als bedauerlich
bezeichnet wird, daß die Regierung dem einstimmigen Votum
der gesetzlichen Vertretungen von Handel und Industrie in
keiner Weise Rechnung getragen habe. Der Zweck der Neu-
ordnung, den Verkehr einzuschränken, verdrängt sich nicht mit
dem Geist eines Verkehrsministeriums und wird lähmend auf
den Geschäftsverkehr einwirken. Die Fühlung der einzelnen
Verbindungen wird zu fortwährenden Differenzen zwischen
der Post und den Teilnehmern führen. Der Entwurf be-
deutet ferner eine außerordentliche Verteuerung des Fern-
spreckverkehrs und damit eine sehr empfindliche Mehrbe-
lastung einzelner Gruppen von Teilnehmern. — Der
Zeitpunkt für diese Reform scheint ganz besonders
schlecht gewählt mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirt-
schaftliche Depression und in einer Zeit, wo die Reichsfinanz-
reform eine schwere in ihren Wirkungen noch nicht absehbare
Belastung von Handel und Industrie zur Folge haben wird.
Die Handelskammer legt deshalb Verwahrung ein gegen die
Verteuerung eines unentbehrlichen Verkehrsmittels und spricht
die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Faktoren den
Entwurf ablehnen und der Reform die Vorschläge des deut-
schen Handelstages in seiner Vollversammlung vom 20. März
1909 zu Grunde legen werde.

Der schweizerische Bundesrat schlägt, wie
aus Bern gemeldet wird, in seiner Antwort auf die Noten
Deutschlands und Italiens wegen des Rückkaufes der Goll-
hardbahn-Zulassung einer Konferenz in nächster
Zeit vor, wenn möglich noch vor dem 10. März. Das genaue
Datum kann erst nach Eintreffen der Antwort der beiden
Staaten in Bern festgesetzt werden. Der Bundesrat wird
ebenfalls erst dann seine Delegierten bezeichnen.

Der frühere italienische Minister des Aeußern hielt vor
seinen Wählern eine Rede, in der er auch auf die auswärtige
Politik zu sprechen kam und u. a. erklärte, sein ganzes poli-
tisches Leben sei ein Beweis dafür, daß er den Dreibund
für die große Garantie des Friedens und also auch
für einen großen Faktor des Fortschritts und der Zivilisation
erachte. Sein Wunsch sei daher, daß der Dreibund treu
seinem Ursprung fortbestehe, um die höchsten Ziele der Zivil-
isation zu erreichen.

Der neue amerikanische Präsident Taft erklärte,
daß er die Zolltarifsreform als Haupterfordernis
für die Besserung der gegenwärtigen Lage betrachte. Er sehe
dem 1. Juli als dem Datum entgegen, wo die zu treffenden
Veränderungen wirksam werden würden. Er wünsche eine
gründliche Aenderung des Zolltarifs. Der bestehende
Tarif sei ein Hemmschuh für den Geschäftsverkehr.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 27. Febr.

Das Haus trat am Freitag, nachdem es den Antrag
des Abg. Brandys (Bole) auf Freiheit des Erwerbes von
Grundbesitz angenommen hatte, in die ziemlich erregt ver-
laufene Beratung des Kolonial-Etats ein. Die Redner Abg.
von Liebert (freikons.), Goller (freil.), Krend (freikons.) zollten
dem Staatssekretär Verndurg und der Kolonialverwaltung
alle Anerkennung, fanden aber, daß der Gouverneur von
Neu-Henberg den Nicht-Europäern in Deutsch-Ostafrika auf
Kosten der Weißen zu freundlich gegenüberstehe. Staats-
sekretär Verndurg stellte das entschieden in Abrede. Der
Gouverneur könne es nicht ausschließlich mit den Wei-
ßen halten, er müsse nach allen Seiten hin Gerechtigkeit
obwalten lassen. Geldstrafen sind bei den Eingeborenen
besser, wie Peitgelstrafen. Wer als ein Lump nach Afrika
komme, könne von den Leuten dort natürlich keinen Respekt
verlangen. Am Samstag wurde die Beratung fortgesetzt.

|| Berlin, 28. Febr. Der Reichstag machte es am
Samstag bei fortgesetzter Kolonialdebatte kurz, aber ziemlich
scharf. Abg. Eichhorn (Soz.) spricht von einer kindlichen
Bemerkung des Abg. Lattmann und wird dafür zur Or-
dnung gerufen. An der Stellung der Sozialdemokratie zur
Kolonialpolitik habe sich so wenig geändert wie an dieser

selbst. Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien für
Deutschland ist so gering wie jeder einzige Fortschritt ist,
daß jetzt auch der Staatssekretär die Grausamkeit des Ver-
nichtungskrieges gegen die Pereros anerkennt. Er sprach
davon in einem Vortrage vor dem Kaiser, und der oberste
Kriegsherr steckte diesen Kaffel ruhig ein. (Redner erhält
den zweiten Ordnungsruf.) Abg. Arning (natlib.): Wenn
unser Informations aus den Kolonien weniger Wert haben
als die amtlichen Denkschriften, wie der Staatssekretär meinte,
dann könnten wir uns mit unsern Diäten ja gleich pen-
sionieren lassen. Wenn die Kolonialstats etwas langsamer
eine aktive Bilanz zeigten, wäre es besser, sonst können leicht
Rückschläge kommen. In Ostafrika muß eine Verständigung
zwischen dem Gouverneur und den Farmern erzielt werden.
Die Chancen unserer Baumwollkultur, mit der ja erst 1903
begonnen wurde, sind besser, als der Vorredner sie darstellte.
Abg. Erzberger (Ztr.): Wir werden den Staatssekretär nicht
mit Lob überschütten, aber wir unterstützen ihn in seinem
Kampf gegen die Ausbeutung der Eingeborenen und die
Verwendung von Reichsmitteln. Montag: Fortsetzung.

Landesnachrichten.

Grumbach, 26. Febr. (Korr.) Heute wurde im Schanklokal
unserer Brauerei ein „Konzert-Musikorchestron“ aufgestellt.
Es wird solches bei den „musikliebenden Hinterwäldern“ viel
Munterkeit und Frohsinn wecken.

r. Edelweiler, 28. Febr. Auch hier wurde Königs Ge-
burtsdag in einfacher Weise gefeiert. Besondere Freude ver-
ursachte die Ehrung unseres Gemeindeflegers Stoll, der
für seine treuen Dienste in der Feuerwehr, das Verdienst-
zeichen nebst Diplom erhielt. Abends fand im Gasthaus z.
Diersch eine allgemeine Feier statt, die mit den abwechselnden
Toasten und dem Singen allgemeiner Lieder sehr gemütlich
und schön verlief.

Enzthal, 28. Febr. Bei der gestern hier vorgenommenen
Schultheiswahl, haben 110 Bürger abgestimmt. Von den
3 vorgeschlagenen Kandidaten wurde Johannes Stieringer
Gemeinderat mit 77 Stimmen als Ortsvorsteher gewählt.

Waldberg, 26. Februar. Die diesjährige Genera-
versammlung des Bezirksobstbauvereins wurde
hier im Gasthaus z. Ochsen am 24. Februar abgehalten.
Der Verein hat im verfloffenen Vereinsjahr um 30 Mitglieder
zugenommen, sodas er nun 617 Mitglieder zählt. Die Ein-
nahmen betragen 694 Mk. 22 Pf., die Ausgaben 596 Mk.
56 Pf. Das Gesamtvermögen des Vereins besteht in 828
Mk. 90 Pf. Im kommenden Herbst beabsichtigt der Ver-
ein eine Obstausstellung verbunden mit seinem 25jähr.
Vereinsjubiläum in Nagold abzuhalten. In seinem
Bericht wies Vorstand Bihler noch auf den reichen Ob-
stzegen im vergangenen Jahr hin. Nach statistischen Erheb-
ungen wird die Obsternte in Württemberg auf ca. 14 Mill.
Merk geschätzt, und umso mehr sollte man die Pflege der
Obstbäume ins Auge fassen.

Altdulach, 25. Februar. Gestern wurde die hiesige
Gemeindejagd, für welche in den drei letzten Perioden 5 Mk.
bez. 20, bez. 30 Mk. pro Jahr bezahlt wurde, um 400
Mk. pro Jahr an Herrn Karl Pfähler, Marmorwaren-
fabrikant im Teinachtal auf 6 Jahre verpachtet.

Reutlingen, 27. Febr. Gestern vormittag kam in
der Hoffstadtstraße vor dem Hause des Bäckermeisters Ankele
ein Wagen auf dem gefrorenen Boden ins Rutschen. Er
erfasste dabei das elfjährige Mädchen der Witwe Raute und
drückte es gegen die Mauer. Der Kopf des Kindes wurde
ganz zerquetscht. Es starb alsbald nach dem Unglück.

Kottenburg, 27. Febr. In vergangener Nacht ist in
Dallfingen das Wohnhaus mit Scheuer des Bauern Fipper
bis auf den Grund niedergebrannt. Genau vor einem Jahr
ist gleichfalls ein Brand gelegt worden und man vermutet
einen ursächlichen Zusammenhang der Schadenfeuer.

Edingen, 27. Febr. In Winterlingen ereignete sich
beim Böllerschießen anlässlich des Geburtstags des Königs
ein schreckliches Unglück. Der Böller platzte und verjümmerte
einem Mann den Arm vollständig. Der Verunglückte wurde
sodort nach Tübingen verbracht.

Beutelsbach, 27. Febr. Der König hat der Gemeinde
Beutelsbach 300 Mk. für ein weiteres Wandbild in der
Beutelsbacher Kirche, bekanntlich die Begräbnisstätte der
Ahnen des Königs, überwiesen.

Hendach, 28. Febr. Ein 6jähriger Knabe setzte sich
auf einen Holzschlitten. Er fiel herunter, wurde überfahren
und eine Strecke weit geschleift. Das Kind erlitt schwere

innere Verletzungen, denen es wenige Stunden nachher erlag. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Bingen, 26. Febr. Nach amtlicher Feststellung erhielt Hebel (Str.) 12 027 Stimmen, Koxell (Str.) 10 877 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Stuttgart, 27. Febr. Die Finanzkommission der Abg.-Kammer setzte heute die Beratung des Staats des Ministeriums des Innern fort. Eine Reihe von Rednern bekämpfte die Erhöhung der Einkommenssteuer für die Gemeinden als im gegenwärtigen Zeitpunkt, in dem alle Verhältnisse im Reich und im Lande flüchtig seien inopportun. Auch eine Verlängerung der Dauer der Fleischsteuer wurde von einzelnen Rednern bekämpft. Weiter wurde die Frage, an welchem Wochentage die Wahl stattfinden soll, erörtert und von einer Seite der Sonntag als Wahltag empfohlen. Hierauf erfolgte eine eingehende Debatte über unsere Jagdverhältnisse; es wurde von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß durch ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofes der Erwerb von Eigenjagden in außerordentlicher Weise begünstigt und hieron mehr und mehr Gebrauch gemacht werde. Die Schädigung der Gemeinden trete immer klarer vor Augen. Die Mehrheit der Kommission war der Meinung, daß eine Aenderung der Gesetzgebung notwendig sei. Der Berichterstatter v. Berglas stellte den Antrag als Voraussetzung für die Eigenjagden einen zusammenhängenden Grundbesitz von 50 Hektar statt bisher 50 Morgen zu verlangen. v. Niene brachte den Jagdantrag ein, daß ein zusammenhängender Grundbesitz nur durch Streifen von einer festzuhaltenden Mindestbreite hergestellt werden könne. Der erstere Antrag wurde mit 8 gegen 3 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen, der zweite Antrag einstimmig angenommen. Der Ag. Schach stellte den Antrag, die Frage der selbständigen Verpachtung der Jagd durch Teilgemeinden der Regierung zur Ermöglichung zu übergeben. Auch dieser Antrag fand mit 12 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen Annahme. Kap. 20 Tit. 1-20 wurde hierauf ohne Erörterung angenommen.

Stuttgart, 27. Febr. Gestern ist im Botanischen Garten, dem Platz des zukünftigen neuen Theaters, mit dem Fällen der Bäume begonnen worden. Das wird auch die Entfernung des in diesem Garten stehenden Karl-Olga-Denkmal demnächst zur Folge haben. Als künftiger Aufstellungsort ist ein Ort unweit der Oberhardtsgruppe vorgesehen. Die beiden Gewächshäuser beim Botanischen Garten sollen gleichfalls entfernt werden, jedoch das Haus des Hofgärtnerinspektors noch so lange stehen bleiben, da zunächst nur der Bau des Doerlhäuses in Angriff genommen wird.

Stuttgart, 28. Febr. Eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Württembergs findet am 4. April dieses Jahres im Gemeindefaßhaus in Stuttgart statt. Zur Beratung steht: Das Gemeindeprogramm der sozialdemokratischen Partei Württembergs.

Stuttgart, 27. Febr. (Strafkammer.) Ein 13jähr. Mädchen stieg zweimal in die Wohnung eines Kaufmanns in Göttingen ein und entwendete aus einem unverschlossenen Kasten etwa 80 Mk. Die Diebstahls fährte sie auf halbbrecherische Weise aus. Sie schwang sich von einem Fenster im 3. Stockwerk auf ein anderes hinüber. Die Strafkammer verurteilte die jugendliche Diebin wegen schweren Diebstahls zu einem Monat Gefängnis.

Stuttgart, 26. Febr. Zur Frage der Wasserförderung wird die Stuttgarter Bürgerchaft voraussichtlich Stellung nehmen in einer öffentlichen Versammlung, die nach Erscheinen der städt. Denkschrift von den Vereinigten Bürgervereinen veranstaltet werden wird.

Stuttgart, 26. Febr. Der deutsche Friedenskongress findet vom 14.-16. Mai in Stuttgart statt.

Stuttgart, 28. Febr. In der Mitte des 17. Jahrhunderts hat der damalige Stuttgarter Bürgermeister Binsenspur eine Stiftung für ein jährliches Festessen der Kollegialmitglieder der Stuttgarter Stadtverwaltung gemacht, zu welchem Festessen auch noch einige Geistliche und Beamte, sowie der Stadtschreiber zu laden sind. Dieses Essen ist seit 20 Jahren nicht mehr abgehalten worden, weil die Mittel zu knapp waren. Es wurden deshalb die Zinsen seit der letzten Veranstaltung angesammelt und jetzt ist wieder so viel Geld vorhanden, daß dieses verbriefte Festmahl abgehalten werden kann. Es soll nun in Anwesenheit von 70 Personen am nächsten Dienstag im Festsaal des Rathauses stattfinden. (Öffentlich wird dann das Kapital nicht so sehr in Anspruch genommen, daß weitere 20 Jahre vergehen müssen, bis das verbriefte Festmahl wieder veranstaltet werden kann.

Stuttgart, 26. Febr. Polizeibericht. Auf dem Grabe seiner Frau im Fingelsbachfriedhof brachte sich am Mittwoch nachmittag ein 47 Jahre alter Mann mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe bei.

Stuttgart, 27. Februar. Eine Uebersicht über die im Jahre 1908 durch die Mannschaften des Landjägerskorps vorgenommenen Festnahmen und erlassenen Anzeigen gibt ein anschauliches Bild über die Tätigkeit unserer Landjäger aber keineswegs ein erfreuliches, da die Zahl der Fälle, in denen sie einzuschreiten genötigt waren, gegenüber dem Vorjahre eine wesentliche Zunahme erfahren hat. Insgesamt sind 10 593 Festnahmen (gegen das Vorjahr mehr 1294) und 83 237 Anzeigen (+ 1659) erfolgt. Im Durchschnitt der zehn Jahre 1898-1907 betragen die Festnahmen 8982, die Anzeigen 70 339 und der Stand des Korps 4 Offiziere und 581 Mann. Unter den Festnahmen des Jahres 1908 stehen an erster Stelle bezüglich der Vergehen und Verbrechen diejenigen wegen Diebstahls und Unterschlagung, nämlich 978. Es ist betäubend, daß dann gleich die Verbrechen oder Vergehen wider die Sittlichkeit mit 344 folgen, die im Vorjahre allerdings 369 betragen haben. Wegen Betrugs und Untreue wurden 309 Personen, wegen Verbrechens und Vergehens wider das Leben 105, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 72, wegen Sachbeschädigung 77, wegen gemeingefährlicher Verbrechen und Vergehen 73, Personen festgenommen. Bei den Uebertretungen stehen an erster Stelle diejenigen wegen Bettelns, nämlich 5986 gegen das 4881 im Vorjahre. Dann folgen wegen Landstreichens 726, wegen Verfehlungen gegen die Gewerbeordnung 217 usw.

Von der oberen Donau, 27. Febr. Im Dezember vorigen Jahres erlitten aus einem geringfügigen Anlaß sieben junge Juristen von Reutlingen O.A. Tuttlingen einen jungen ledigen Mann aus Reutlingen, der sich an einem Sonntag in dem erfindenen Ort befand. Diese rachsüchtige Tat hat nun ein zweites Unglück im Gefolge gehabt. Aus Schwermut entleibte sich letzter Tage in Stetten die Braut des erschlagenen jungen Juristen. Sie war, wie ihr Bräutigam, eine brave Person, wurde aber seit dem Unglückstag von Schwermut befallen. So hat sich nun die graufige Reutlinger Tat zu einer Tragödie gestaltet. Die Täter werden demnächst in Reutlingen zur Verhandlung vor Gericht erscheinen.

Oberelsheim, 26. Februar. Der 18jährige Sohn des Gemeinderats Popp kam beim Holzfahren so unglücklich unter die Räder des Wagens, daß er schwere Verletzungen erlitt und wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Rordheim, 27. Febr. In den Belohnungen für Ermittlung des Brandstifters in hiesiger Gemeinde — 300 Mk. von der Gemeinde und 200 Mk. von der Staatsanwaltschaft — sind weitere 300 Mark von dem Verwaltungsrat der Gebäubrandversicherungsanstalt gekommen. Es

handelt sich um neun neue Brandfälle; zwei kamen vor im August 1904, drei im April 1906, drei im November und der letzte am Christfest 1908. Jede Mitteilung, die zur Entdeckung und Ueberführung des Brandstifters führt, hat Anspruch auf Berücksichtigung in Bezug auf die Gesamtsumme von 800 Mark.

Haberschlacht, O.A. Bradenheim, 27. Februar Schreiber Adam Eichelmaier und seine Ehefrau feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, dem von allen Seiten Glückwünsche zugingen, wurde in der Kirche eingeseget. Der König sandte ein Geldgeschenk.

Geislingen a. St., 27. Febr. In dem am letzten Dienstag in Gingen verübten Mordverbrechen wird der Geisl. Jg. gemeldet, daß das Befinden des jüngeren Frank, der einen Lungenschuß davongetragen hat, befriedigend sei. Die Kugel sitzt hinten am Schulterblatt und wird voraussichtlich im Körper verbleiben müssen. Dagegen ist im Zustand des Johannes Fischer eine Verschlimmerung eingetreten. Die Armwunde scheint sich zu einer komplizierten zu gestalten und die am Eingang der rechten Kehlschleife befindliche Kugel muß jedenfalls entfernt werden. Die Streifschüsse sind nicht von Bedeutung. Die Verletzten befinden sich vorläufig noch in häuslicher Pflege. Die gerichtliche Untersuchung ist am Mittwoch von Oberamtsarzt Dr. Georgii vorgenommen worden.

Ulm, 28. Febr. Der wegen Beleidigung verhaftete Redakteur Dr. Herrn. Köner ist auf seine Beschwerde hin gestern abend zufolge eines Beschlusses der Strafkammer aus der Haft entlassen worden, nachdem sich sein Gewährsmann genannt hat und die Verabredungsgefahr als beseitigt gilt.

Ulm, 26. Febr. Die Sozialdemokratie stellte als Kandidaten für die Landtagswahl das Bürgerausschußmitglied Friedrich Köhring auf.

Isfendorf O.A. Ravensburg, 27. Febr. Gestern vormittag hat sich hier ein 15 Jahre alter Bursche erhängt. Das Motiv ist unbekannt.

Freiburg i. B., 27. Febr. Mit lebensgefährlichen Schusswunden wurde heute ein früherer Student und eine Rekrutin gefunden, die wegen einer Liebesaffäre den Tod suchten.

Strasbourg, 25. Februar. Das Komitee für die Errichtung eines französischen Kriegerdenkmals in Weihenburg hat beschlossen, dem Denkmal des 4. August lediglich die Inschrift zu geben: „Aux soldats francais morts pour la patrie“. Nachdem den gefallenen deutschen Kriegern, nicht aber den gefallenen französischen Denkmäler auf dem Schlachtfeld von Weihenburg bereits errichtet sind, hat die Regierung den Beschluß des Komitees nicht beanstandet.

Darmstadt, 28. Febr. Auf der Rodelbahn der Ludwighöhe in Darmstadt stürzte gestern nachmittag ein mit 5 Offizieren besetzter Bobleigh um und wurde gegen einen Baum geschleudert. Leutnant v. Trost zu Solz vom 25. Artillerie-Regiment war sofort tot. Die Leutnants v. Reden, Febr. v. Biegeleben, v. Geldern-Crispendorf und v. Reichenau von demselben Regiment wurden schwer verletzt.

Dirschau, 25. Febr. Zum Raubmord im Eisenbahnzuge Sublau-Dirschau ist heute mitzuteilen, daß unter dem dringenden Verdacht, den Mord an dem Rechnungsrat Ehler aus Rathstube begangen zu haben, gestern Abend der Wirtschaftsleude van den Velde aus Adl. Liebenau verhaftet worden ist. Der vorgenommene Leichenbesand läßt die Möglichkeit eines Selbstmords allerdings offen.

SELBST

Wer etwas allen vorgebracht,
wird jahrelang erst ausgelacht,
begreift man die Entdeckung endlich,
so nennt sie jeder: — Selbstverständlich.

1814. Jenner.

Hohe Schule.

Roman von G. von Dornau.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Georg fuhr herum und trat mit ein paar raschen Schritten dicht vor sie hin. „Sie weinen ja, Lola?“

„Es tut mir oft so weh, daß ich Ihnen nichts Besseres sehen kann, als meine Dankbarkeit, meine Freundschaft!“ sagte das Mädchen leise.

Georg machte einen schleichenden Versuch, sehr gleichgültig auszugehen.

„Bitte — zerbrechen Sie sich nicht den Kopf darüber! Er hatte seine Wanderung durchs Zimmer von neuem angetreten. „Am mich brauchen Sie sich wirklich keine Sorge zu machen — ich bin ein fürchtbar starker Kerl und garnicht unterzukriegen, wissen Sie! Wenn Sie aber noch einmal über mich weinen, dann reißt ich sofort ab und bestimme mich nie wieder um Sie — und dann sind Sie den dummen Georg ein für allemal los!“

Jetzt brach plötzlich auch seine Stimme, und er begann einen wahren Sturmwind auf dem Sofa zu trommeln.

Lola sah mit dem Ausdruck weicher Mühnung zu ihm hinüber. Ihr Herz schwante — da ist alles, was du brauchst was dir ohne ihn ewig fehlen wird!“ sagte es. „Die hingebende Liebe und Treue, das gütliche Verständnis, nimmermüde Sympathie — du brauchst nur die Hand auszustrecken, und du hältst das alles fürs Leben!“ Der Gedanke war verführerisch, aber sie wies ihn trotzdem mit großer Strenge zurück. Hatte sie nicht

damals zu ihm gesagt: Sie sind Besseres wert, als was ich Ihnen bieten könnte? Liebe freilich wagt nicht ab, ob sie gibt oder nimmt — ihr ist beides gleiche Seligkeit. Aber wenn man nicht liebt, darf man sich dieser Selbstverleugung nicht entziehen. Und wie federleicht schien ihr ihre Wagnisse in die Höhe zu schmeißen, wenn sie seine machtvolle Persönlichkeit, seinen lauteren Sinn, sein edles, reiches Herz dagegen wag!

Sie fuhr aus ihrem trägen Nachsinnen empor — Georg hatte seinen Hut ergriffen und schickte sich an, sie zu verlassen. „Sehe ich Sie noch vor Ihrer Abreise?“ fragte Lola, seine Hand festhaltend.

„Nein, das ist nicht möglich. Ich kam, um mich von Ihnen zu verabschieden. Ich fahre heute nachmittag und habe bis dahin noch sehr viel zu tun. Wenn Sie noch ein paar Zeilen an Mlle. Pericourt schreiben wollen — aber ich glaube, Sie können es mir allein überlassen, sie wieder umzukommen.“

„Gewiß, das will ich — wann kommen Sie denn wieder, Georg?“

„Am Freitag abend hoffe ich bestimmt zurück zu sein. Wollen Sie mir einmal unterdes schreiben, Lola, damit ich weiß, wie es Ihnen geht? Ich notiere Ihnen hier die Adresse unseres Kreisler-Vertrags — dort bin ich am Mittwoch und Donnerstag, und am Freitag suche ich das Mademoisellen auf.“

„Ich danke Ihnen sehr — das werde ich gewiß tun, ich verfare es Ihnen. Frau Ballini, was sagen Sie dazu? Unser Freund verläßt uns freilich auf ein paar Tage!“

„Aber Weihnachten sind Sie doch wieder hier?“ fragte die eben Eingetretene in Wahrheit erschrocken.

„Natürlich!“ versetzte Georg mit forciertem Heiterkeit. Er nahm sehr flüchtig Abschied und hatte kaum mehr einen Blick für die Jugenderbinde.

„Er ist in Gedanken garnicht mehr hier und hat den Kopf nur noch voll Geschäftsfachen!“ beklagte sich Frau Ballini, als er gegangen war.

Lola schweig. Sie verstand ihn besser.

Siebzehntes Kapitel

Während am Nachmittag dieses Tages Georg Rodel zum Bahnhof fuhr und seine Reise antrat, stellte sich zu Frau Banker, der braven Wirtin lebhaften Risikoreisungen gegen Abend ein neuer Besucher ein und fragte dringlich nach Fräulein Ritter. Und das Fräulein, das doch sonst außer Herrn von Rodel und dem Doktor noch nie den Besuch eines Herrn empfangen oder angenommen hatte, wurde alsbald rot und begann am ganzen Leibe zu zittern, als die gute Frau ihr die Karte des freundlichen, jungen Herrn ins Zimmer getragen. Im Treppengänge war es schon so dunkel, daß Frau Banker den Namen auf der Karte nicht mehr hatte lesen können, und auch Fräulein Ritter mußte näher ans Fenster treten, um ihn zu entziffern. Dann aber fuhr sie mit allen Zeichen höchster, freudigster Aufregung herum und rief: „Wo ist er? Wo?“

„Natürlich noch unten, Fräulein!“ sagte die alte Frau mit vorwurfsvollem Blick. „Ich soll ihn doch wohl nicht herankommen lassen!“

„Aber gnädig — doch! Ich lasse sehr bitten!“ rief die Schwesterin aufgeregt. Daß das Mädchen eine solche war, fiel der Wirtin plötzlich wieder ein; sie hatte es im Laufe dieser Wochen ganz vergessen gehabt.

Frau Banker sah sehr unzufrieden aus, als sie oben an das Treppengeländer trat und verdrießlich hinunterrief: „Sie können cankommen!“

Der Herr ließ sich das nicht zweimal sagen. Er war mit ein paar Sätzen oben. Und Fräulein Ritter öffnete wahrhaftig ihre Zimmertür, kam dem Fremden mit ausgestreckten Händen entgegen und zog ihn förmlich ins Zimmer. „Hans! Mein lieber Hans!“ hörte Frau Banker sie noch schluchzend sagen. Dann fiel die Tür hinter den beiden zu.

Frau Banker ging langsam die Treppe wieder hinunter und stellte innerlich trübselige Betrachtungen über die Schlechtigkeit der Welt im allgemeinen und der Kunsttreiterinnen im besonderen an. „Wenn das der arme Herr von Rodel wüßte!“ dachte sie empört.

Drinnen in Lolas Zimmer saßen die beiden Geschwister

Ausländisches.

Prag, 28. Febr. Heute vormittag kam es auf dem Wenzelsplatz wieder zu Zusammenstößen zwischen Tschechen und Studenten...

Paris, 28. Febr. Minister Pichon sprach dem Fürsten Radolin bei der Ueberreichung der Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion in wärmster Weise die Glückwünsche der französischen Regierung aus.

Paris, 28. Febr. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel hat das dortige persische revolutionäre Komitee dem persischen Votschastier schriftlich mitgeteilt, daß das Komitee es ablehne, mit ihm zu verhandeln.

Marseille, 28. Febr. Gestern abend wurde der der Compagnie transatlantique gehörige von Alger kommende Postdampfer Ville d'Alger von dem Dampfer Orleans auf der Rhede angefahren und erlitt schwere Havarie...

Teheran, 27. Febr. Aus Meshik liegen äußerst benachrichtigende Nachrichten vor. Die Revolutionäre errichteten dort auf der Chaussee Befestigungen und legen Minen...

Saloniki, 26. Febr. Kufowalachen verwundeten die Frau des griechischen Konsuls von Luministi bei Geogefi und mißhandelten griechische Schulkinder.

Mertel. Die Berliner Stadtkörperbehörden wollen Ende Mai der Einladung des Lordmayors von London entsprechen. Die helenische Regierung hat der deutschen ihren Dank für die förmliche Haltung ausgesprochen...

Gustav Werner.)

Zum hundertjährigen Jubiläum.

Gustav Werner, dessen 100. Geburtstag unter Vaterland am 12. März 1909 feiert, ist eine der vollständigsten Gestalten auf dem Gebiet der „Inneren Mission“.

Wer über Werdegang und Wirken des „hiddentschen Wählers“ eingehende Belehrung sucht, sei auf die Schriften von Prof. Wucher „Gustav Werners Leben und Wirken“ verwiesen.

nebeneinander auf dem Sofa, und Lola wurde nicht müde, unter Andringen der Freunde und Dankbarkeit in das hübsche Antlitz des jungen Offiziers zu sehen.

Dans von Machingen senzte leicht. „Ja, der Dienst! Der viele Dienst!“ sagte er ein wenig verlegen. Er fühlte wohl selber und gestand es sich innerlich, daß es nicht der Dienst gewesen war...

„Alle, Herrcourt sprach im Sommer davon, daß Du nicht mehr bei den Dursaren seist?“ plauderte Lola weiter.

„Nein, vor zwei Jahren wurde ich zu den Dragonern versetzt — auch eine hübsche Uniform, Lolal! Sieh mal — ach so, ich bin ja in Zivil heute abend!“

„Ja, Du bist ja in Zivil heute abend!“ wiederholte Lola mit kuckender Stimme. Sie sah das jetzt zum erstenmal, und zum erstenmal auch kam ihr zum Bewußtsein, daß der Bruder sich heimlich, in der Dämmerung, zu ihr geseligen hatte...

Dans hatte ihre kalte Hand ergriffen und streichelte sie lieblich.

„Ja, sieh mal, Lolachen, das ging doch nicht anders“, sagte er trübend: „das kommt alles von Deiner verrückten Oberber: nimm es mir nicht übel, wenn ich sie so nenne! Manchmal

Arbeit, kennt man ihn nur unter den Namen „Vater Werner“: so tief haben sich die Spuren seines liebestarken Wesens in alle Gemüter eingeseilt. Man kann sich ihn nicht anders denken, als umgeben von armen Kindern und Gebrechlichen, denen er in ganz besonders inniger Weise seine Liebe zeigen konnte.

Aber seine Tatkraft zeigte sich nicht bloß in der saumenswerten Selbstverleugnung, mit der seine Liebe gepaart war, sondern auch in den männlichen Streben, mit seinem Liebeswerk selbständig in der Welt dazustehen.

Aber bei dieser Selbstunterhaltung seines Wertes sollten auch die Verborgten die Hände nicht ruhig in den Schoß legen und sich wohl sein zu lassen. Rein die Lösung: „Auf zur Arbeit!“ ward nicht bloß den gefunden und leistungsfähigen Mitarbeitern Werners gegeben...

Aber seine Gedanken gingen noch höher. Er wollte, wenn nicht der, so doch einer der Bahnbrecher der Verwirklichung seines ganzen Volkes sein. Er suchte die Arbeiter, die Arbeiter und den Mittelstand für christliche Grundtug zu gewinnen und war der Meinung, daß eine solche Umwandlung des ganzen Volkslebens sich in wenigen Jahren vollziehen könnte...

Und dennoch: in Werners Wert liegt vieles, was bleibende Bedeutung hat. Wenn einer, so hat er in umfassender Weise für die „Brüder von der Landstraße“, für den „fünften Stand“ gearbeitet.

freilich habe ich in der letzten Zeit schon gedacht, daß Du am Ende doch nicht so unrecht hättest, als Du Dich von den Bergwandern freimachtest — allerdings hätte es auch wohl auf andere Weise geschehen können!

„Wann erfuhrst Du denn, daß ich jetzt hier bin?“ fragte Lola.

„Das erzählte mir Fanny brüderlich, als ich zum erstenmal bei ihr war, und ich gehe Dir, daß ich zuerst einen eiligen Schreck bekam. Du konntest faktisch hier nicht fort? Schöne Situation für uns alle drei! Fanny nahm mir sofort das Versprechen ab, den Besuch nie zu besuchen, wenn Du an demselben Abend austriffst.“

„Mein guter, alter Hans —“

„Ja, sieh Du“, fuhr Hans lebhaft fort, „da traf ich mit Georg von Rodde zusammen, und er erzählte mir von Dir. Von dem Augenblick an hatte ich gar keine Ruhe mehr und konnte Fanneds kalte Gleichgültigkeit nicht mehr ertragen. Sie

fassend organisiert, sich der Hauptsache nach, selbst unterhalten können, und daß insbesondere die Großindustrie den Zwecken christlicher Liebeshätigkeit in wahrhaft großartiger Weise dienstbar gemacht werden kann.

Vor allem aber sollte seiner Persönlichkeit in schwäbischen und deutschen Landen nimmermehr vergessen werden. Werner glaubte an einen sittlichen Fortschritt der Menschheit. Und er war ein Mensch, dessen Element die Liebe war, die helfende und rettende Liebe, die den Schlimmsten und Geringssten mit derselben Kraft umfaßte, wie den Höchsten und Besten.

Handel und Verkehr.

Ulm, 28. Februar. Der gestrigen Schranne waren 2244 Jtr. Getreide zugeführt, das zu folgenden Mittelpreisen vollständig abgesetzt wurde: Weizen 11,70 M., Roggen 8,41 M., Gerste 9,62 M., Hafer 8,67.

Bermischtes.

r. Die Herzbeengung. Unter Herzbeengung versteht Dr. Herz in Wien das räumliche Mißverhältnis zwischen der Größe des Herzens und dem ihm im Brustraume zur Verfügung stehenden Raume. Unter normalen Verhältnissen fällt das Herz diesen Raum beinahe vollständig aus, es genügt eine ganz geringe Vergrößerung des Herzens oder eine Verkleinerung des Brustraumes, um das Mißverhältnis hervorzurufen.

Literarisches.

Die Leipziger „Illustrierte Zeitung“ gibt am 15. April 1909 eine Sondernummer „Die Schweiz“ heraus, die eine eigene prächtige Ausstattung erhalten wird.

Bearbeitet von Redaktion: Ludwig Saut, Altmühl.

geht jetzt freilich ganz in dem garstigen, alten Bißch aus, der früher in Baposs Regiment Rittmeister war — weißt Du, Georg Rodde's Rittmeister, mit dem er sich immer so schlecht stand —

„Warum nicht?“ fragte der junge Offizier. „Sie ist die Frau meines direkten Vorgesetzten — Bißch ist von einem brennenden Ehrgeiz befallen — und Fanny zeigt es ihm meines Erachtens recht deutlich, daß sie sich für ihn interessiert!“

„Das ist höflich, was Du da sagst, Hans“, rief Lola erzürnt. Sie erhob sich mit einer Gebärde des Unwillens und begann flüchtig die Lampe anzuzünden.

Hans sah ihr beitreten zu. „Ja, aber wenn es doch so ist, Lolachen“, sagte er endlich unsicher.

„Schlimm genug, wenn es so wäre: ich kann es vorläufig noch nicht glauben“, verlegte die Schwester ruhig, aber bestimmt: „In keinem Falle aber darfst Du so trivial darüber sprechen, auch zu mir nicht, Hans!“

Hans schüttelte erhaunt den blonden Kopf. „Wenn man Dich so hört!“ meinte er schlieflich verwundert, „und dann dagegen so einige Ansichten und Auslegungen Fanneds — man sollte wahrhaftig denken, Du wärst die Urselens und sie —“ Hans lachte verlegen.

Lola hatte sich ihm gegenüber auf einen Stuhl an der anderen Seite des Sofats gesetzt und schob die Lampe seitwärts, um ihm bequem ins Gesicht sehen zu können.

„Sag uns jetzt nicht weiter von Fanny sprechen“, sagte sie kurz. „Erzähle mir lieber noch allerlei von Dir — wie es Dir ergangen ist und jetzt ergeht —“

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücks-Verkauf.

Am Montag, den 8. März ds. Js. nachmittags 3 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung:

A. aus dem Nachlass der Friederike Seig, Ahrenmachers Witwe von hier, Markung Altensteig-Stadt:

Parz. No. 1172 18 a 67 qm Acker und Orde in der hohen Halde, Markung Spielberg:

Parz. No. 1599 63 a 49 qm Nadelwald und Weg im Geisellann angekauft zu 1400 M.

B. aus dem Nachlass der Spezereihändlerin Katharine Dengler von Altensteig

Gebäude No. 258 80 qm Magazin und Hofraum an der Steig, angekauft zu 3000 M.

Altensteig, den 27. Februar 1909.

Bezirksnotar Beck.

Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 3 Uhr in der Schwane in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald Abt. 198 Unt. Sachsenrain 1267 St. Nadelholzlangholz mit Fm. 6 III. 49 IV., 174 V. und 83 VI. Kl. in 6 Losen.

Museum Altensteig.

Mittwoch grüner Baum Herrenabend

Altensteig. Der Damenkranz

findet am Donnerstag, den 4. März, im Gasthof zum Stern statt.

Verloren

ging am letzten Donnerstag von Altensteig nach Garsweiler ein **Pferdetepich.** Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben bei Wirt Theurer, Altensteig.

Altensteig. Achtung!

An die diesjährigen Musterungspflichtigen ergeht die Aufforderung sich am **Mittwoch, den 3. März** abends 8 Uhr im Gasthaus zur Blume einzufinden zwecks Vespreeung der Veranstaltung der **Musik.**

Eine Anzahl Rekruten.

Gestorbene.
Dornstetten: Joh. Georg Hammann sen., 86 J.
Freudenstadt: Sigmund Schwent, Schreiner.
Nürtingen: August Vorch, Privatier, 55 J.
Zalheim O.A. Heilbronn: Konstantin Frey, latd. Vierter, 78 J.

Gesangbücher

für Konfirmanden
empfehlen in schöner Auswahl billigt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
E. Lauf, Altensteig.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsauff.)
Beginn des Sommersemesters am 15. April 1909.
Direktion: C. Ehrich.

Altensteig. Speisezwiebel

sehr schöne Ware
Pfund 15 Pfg., 10 Pfd. M. 1.40, 25 Pfd. M. 3.25,
50 Pfd. M. 6.25, Zentner M. 12.—
sowie la. Strang-Knoblauch
empfehlen billigt
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Telef. 5.

Unterschwandorf, den 28. Febr. 1909.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Wagner

im Alter von 81 Jahren unerwartet rasch an einem Schlaganfall gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gutspächter Könekamp.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr in Daiterbach, Abgang vom Trauerhause 1 Uhr.

Arabesken.

4 leichte Tonstücke in Rondeform für Klavier zu vier Händen
von C. F. Brunner, op. 292.

No. 1 Der Postillon. No. 2 Bin der kleine Tambour Veit. No. 3 Der Gemshäger. No. 4 Foreley.
No. 1—4 in einem Band M. 1.—.
Vornehme Ausstattung mit künstl. Bunttitel.
Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung**, E. Lauf, Altensteig.



Was früher eine Plage war

ist heute eine Lust: Das Schuhputzen. Denn seit es **Nigrin** gibt, zeigt jeder Schuh im Handumdrehen sich mit dem schönsten Glanz. —
Fabrikant: **Cari Gentner, Göppingen.**

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil: Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin: Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda: Die beste Bleichhilfe, vorzüglich zum Einweichen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!

Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Verneid.
Ein bescheidener, fleißiger

Mann

kann als Viehfütterer eintreten bei

Rühle z. Waldhorn.

Spielberg.
Ca. 40—45 Jtr. gut eingebrachtes

Heu und Dohnd

hat zu verkaufen
Gottfried Reuschler, Schreiner.

Krampfhusten,

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyers Salusbonbons** in Schachteln à M. 1 und in Beuteln zu 25 u. 50 Pfg. bei Frau **E. Schumacher Wwe.**

Siehe bei der **W. Rieker'schen Buchhandlung**

30,000

Mark bar ohne Abzug zahlbar ist der 1. Haupttreffer der

Grossen Stuttgarter **Lotterie.**
Ziehung am 10. März 1909.

60,000

(Nur 90000 Lose.)
Original - Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 24 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pfennig unentgeltlich und verwendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Canzleistr. 20.

Flechten

offene Füße
Brennöl, Sandelholz, Zedernholz, Eichenrinde, etc.
wer bisher vergeblich hoffte
glaubt zu wirken, mache sich einen Versuch mit der **Rino-Salbe**
bei von 10 bis 20 Pfg. 25 bis 50 Pfg. 2.25.
Nur von der **W. Rieker'schen Buchhandlung** zu beziehen.
F. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.
Zu haben in den Apotheken.

Altensteig-Stadt.
Schranzenzettel vom 24. Febr. 1909.

Neuer Dinkel	8 90	—
Haber	8	—
Gerste	10 90	9 90
Stoggen	10 90	—
Welshorn	10 90	—

Wiktualienpreise.
1/2 Kg Butter 90 Pfg.
Eier, pro Stück 8—9 Pfg.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.**
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsruhestrasse.